



Haus Gnade
בית החסד
Jahresbericht 2004/2005



Jahresbericht 2004/2005

Seit unserem letzten Jahresbericht sind fast zwei Jahre verstrichen. In dieser Zeit hat sich vieles geändert.

Sicher hören Sie von der politischen und finanziellen Lage in Israel und können sich vorstellen, dass wir dadurch viele Schwierigkeiten haben.

Wir leben in einem Viertel, das grösstenteils von Menschen aus der Mittelklasse bewohnt wird. Heute kann man kaum mehr vom Mittelstand sprechen, denn die meisten leben unter dem Existenzminimum.

Die Arbeitslosigkeit steigt an. Viele Familienväter, die bis vor kurzem die Familien erhalten konnten, werden entlassen. Ein Arbeitnehmer, der mehr als 45 Jahre alt ist, hat heute kaum eine Chance einen Arbeitsplatz zu finden.

Zu dieser Zeit sind seine Kinder in der Ausbildung. Das heisst, es wäre viel Geld erforderlich, um das Studium zu bezahlen. Es ist sehr schwierig geworden, heute Stipendien zu erhalten. So sind die Jugendlichen gezwungen, Arbeit zu finden, um sich die Ausbildung zu finanzieren. Aber es gibt kaum Arbeitsplätze. Es ist ein Teufelskreis und nur wenigen gelingt, es ihn zu durchbrechen.

Diese Situation löst Konflikte aus, die zur Flucht drängen. So wenden sich Menschen vermehrt Drogen, Alkohol oder Medikamenten zu. Viele versuchen durch Gewalt Erleichterung zu finden oder schliessen sich Banden, Sekten oder fanatischen Gruppen an. Die Familien fallen auseinander und die Gesellschaft wird langsam zerstört.

Diese Verschlechterung der Umstände wird auch in Haus Gnade deutlich wahrgenommen. Immer mehr Leute suchen unsere Einrichtung auf, um Hilfe oder wenigstens ein bisschen Trost zu finden. Trost ist oft das Einzige, was wir mitgeben können. Deshalb denken wir, dass unsere Präsenz eben doch wichtig ist, obwohl unsere Unterstützung oft nur ein Tropfen auf einen heissen Stein bedeutet. Um sich den Verhältnissen anzupassen, müssen wir neue Wege und Quellen finden. Es erfordert viel Zeit, Nachdenken, Untersuchen und Abwägen, bis wir die Arbeitsweise ändern können, um effektiver zu sein und um mehr Leute zu erreichen. Deshalb versuchen wir in Sitzungen, durch Beratung und Erfahrungen von Experten, herauszufinden, wo die Not am grössten ist und wo es neue Ressourcen gibt.

Vor 1½ Jahren haben wir eine Geldmittelbeschafferin eingestellt. Da Jenny auch Sozialarbeiterin ist und eine Ausbildung als Multiplikatorin hat, profitieren wir mannigfaltig von ihren Fähigkeiten. Sie ist voller Energie und Ideen und setzt sich mit ganzem Herzen für unsere Sache ein. Durch sie wurden uns viele Türen geöffnet und sie erweitert unseren Horizont.

Im Juli hat unser langjähriger, dynamischer Mitarbeiter Wadia seine Arbeit in Haus Gnade aufgegeben. Über viele Jahre hat er sich für unser Werk eingesetzt. Er hat zahlreiche Kontakte geschaffen und Freunde gewonnen, er hat Projekte aufgebaut und geleitet. Durch sein Weggang werden viele Änderungen in Haus Gnade nötig sein. Wadia wird sich, falls alles ordnungsgemäss verläuft, in Kanada niederlassen.

Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft Gottes Segen.

Um die Arbeit zu bewältigen, haben wir eine weitere Sozialarbeiterin eingestellt, die sich, halbtags, vor allem der Arbeit mit Freiwilligen widmen wird. Tamara wird ausserdem Familien betreuen und unserem zweiten Sozialarbeiter, Massaad, der schon 3 Jahre bei uns ist, bei der Leitung des Jugendzentrums behilflich sein.

Das Jugendzentrum wurde geschaffen, um Jugendlichen von 13-17 Jahren eine Möglichkeit zu geben, nach der Schule betreut zu werden. Diese Altersgruppe wird vom Staat am wenigsten berücksichtigt. Die Erfahrung lehrt uns, dass gerade junge Leute in diesem Alter am meisten gefährdet sind.

Viele besuchen die Schule nicht mehr regelmässig, schliessen sich Banden an, werden drogenabhängig oder schlagen die kriminelle Laufbahn ein. Durch die Fürsorge im Jugendzentrum des Haus Gnade versuchen wir, dieser Strömung entgegen zu wirken. (Artikel von Massaad weiter unten).

Die heutige Situation zeigt uns, dass wir vermehrt auf Freiwillige angewiesen sind, um die Gesellschaft effektiv unterstützen zu können.

Unsere neue Sozialarbeiterin Tamara wird eine Freiwilligen-Gruppe aufbauen und koordinieren. Mit diesen Helfern können viele Tätigkeiten ausgeführt werden, die der Gesellschaft Erleichterung bringen. Zum Beispiel: Sammeln von Nahrungsmitteln, Möbeln, Kleidern, Küchenrat, Hilfe bei Hausaufgaben, Beratung und Begleitung von Familien und so fort. Wir werden mit ihrer Unterstützung auch neue Ideen entwickeln und realisieren.

In diesem Jahr haben die Kinder von Kamil und Agnes Shehade neues Interesse gefasst und begonnen, im Haus tatkräftig mitzu helfen. Während den Sommerferien haben alle eine Aufgabe übernommen und bestätigt, dass sie Verantwortung für das Haus fühlen. Das ist für uns alle eine stärkende Erfahrung.

Alle werden aber im Herbst mit der Ausbildung weiterfahren oder beginnen.

Trotz der schwierigen Lage erfahren wir auch während diesen zwei Jahren, wie sehr die Vorsehung wirkt und wir mit Gnaden übergossen werden. Immer wieder dürfen wir Spenden und Unterstützungen jeglicher Art entgegennehmen.

Das ist Haus Gnade:

Ein Geschenk Gottes an die Gesellschaft

Ihnen allen danken wir von ganzem Herzen für Ihre Treue, Ihr Verständnis und Ihre Fürsorge. Mögen diese Feiertage Ihnen allen Freude und Friede bringen. Und mögen Sie die Dankbarkeit, die in unseren Herzen ist, wahrnehmen.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2006 und Gottes Segen

Agnes Shehade, Kinder, Mitarbeiter, Bewohner, Freiwillige und alle Begünstigten von Haus Gnade.



2004 -2005 Haus Gnade

Haus Gnade arbeitet auf zwei Ebenen, mit Einzelpersonen und im Kollektiv. Mit ausgebildeten Fachkräften und Freiwilligen werden die folgenden Projekte ausgeführt:

Familien:

- Unterstützt verschiedene Menschengruppen in Haifa und Umgebung, arbeitet zusammen mit anderen lokalen Gruppen und Organisationen, um Hunger und Armut zu bekämpfen.
- Gewährt Beratung und direkte Hilfe an einige hundert notleidende Familien.
- Ein Feiertag für jedes Haus. Umfasst das Sammeln und Verteilen von Nahrungsmitteln, Geschenken und anderen Gegenstände an verschiedenen religiösen Feiertagen für minderbemittelte Christen, Muslime, Juden und Drusen in Haifa und Umgebung.
- Koordiniert gemeinsame Mahlzeiten mit Andersgläubigen als einen Beitrag zu interreligiösen Tätigkeiten.

Jugendzentrum:

- Gewährt Alternativ-Programme für Mitglieder von Strassenbanden und gefährdeten Jugendlichen.
- Haus Gnade Freiwilligen-Korps: Führungskurs und aktiven Einsatz für Jugendliche von 12 -14 Jahren. Während des Kurses werden sie als freiwillige Helfer in der Gemeinde eingesetzt. (Familien, Betagte oder spezielle Bedürfnisse der Gesellschaft).
- Bibliothek und Computer: ein Ort zur Beratung und Hilfe bei Hausaufgaben.
- Sommerlager: Austauschlager von arabischen und jüdischen Kindern mit lokalen Partner Organisationen.



Obdachlose:

Da die Arbeitslosigkeit und Armut in Israel ständig zunimmt, setzt sich Haus Gnade ein, um obdachlosen Männern einen Unterschlupf zu gewähren.
Bietet einen provisorischen Zufluchtsort an.
Soziale Fürsorge.

Gefangene:

- Möglichkeit zur Rehabilitation für entlassene Gefangene mit Unterkunft
- Individuelle Beratung für Entlassene und ihre Familien.
- Versucht die Öffentlichkeit zur Anteilnahme zu führen und setzt sich für profilaktische Aufklärung zur Verhinderung des Rückfalls in die Kriminalität ein.



Einige Worte von unserem Sozialarbeiter Elias Sussan

Wie Sie wissen, ist eines der Hauptanliegen von Haus Gnade die Hilfe an notleidende Familien. Wir versuchen Lösungen auf individueller und sozialer Ebene zu finden. Als Gemeinde- und Sozialarbeiter ist es mir klar, dass ich, um das Problem verstehen zu können, den Rahmen und die Umstände kennen muss. So ergibt sich ein sowohl erfreuliches als auch schmerzliches Bild.

Der Einsatz von Gemeindemitgliedern hat sich verbessert. Diese Mitglieder sehen sich als Partner von Haus Gnade und setzen sich für die Minderbemittelten ein. Das zeigt sich zum Beispiel an der grossen Menge von gebrauchten Kleidern, die diese Leute jeden Tag herbringen. Dieser Wechsel vom nur Profitieren zum Geben ist ein Schritt in die gewünschte Richtung. Wir alle wissen, dass Haus Gnade nicht die ganze Verantwortung alleine tragen kann. Die Änderung zum Besseren wird erst erfolgen, wenn versucht wird, Probleme gemeinsam zu lösen.

Gleichzeitig ist es enttäuschend zu sehen, dass die Leute wegen der ökonomischen Lage vermehrt auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind und oft versuchen, einen Vorteil herauszuschlagen oder sogar andere übers Ohr zu hauen.

Zu Beginn von Haus Gnade vor 23 Jahren hat das Haus ungefähr 20 Familien regelmässig unterstützt. Heute sind es hunderte von Familien jährlich.

Wie kann man diese Entwicklung erklären? Wie soll man ihr begegnen? Wo findet man Lösungen? Sollen wir und andere Organisationen viel Lärm schlagen, um aufzuzeigen, dass diese Umstände nicht länger tragbar sind und das Leben so nicht weitergehen kann? Wie können wir mit diesem Wissen akzeptieren, dass die Regierung uns bloss vertröstet, es sei alles auf bestem Weg und dass die neuen ökonomischen Strategien wirksam seien.

In der Stadt Haifa, einstmals ein Symbol von Hoffnung und Wohlstand im besonderen für arme Leute aus den umliegenden Dörfern, ist die Armutsrate steigend und die Frustration unter der Bevölkerung weitet sich aus. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu und die örtlichen Sozialämter können die Flut der Gesuche nicht bewältigen. Die Statistik zeigt, dass Haifa heute die erste Stelle bei Kriminalität einnimmt. Die Gewaltausübung von Strassenbanden wächst. So wird es immer schwieriger, effektive Hilfe denen zu gewähren, die täglich im Haus Gnade anklopfen.

Wir in Haus Gnade fragen uns, wie wir die beschränkten Mittel am besten anwenden sollen. Wir haben viel Zeit darauf verwendet, unsere Programme und Dienste zu überprüfen und versuchen, neue Arbeitsweisen zu definieren, damit wir eine grösstmögliche Zahl von Bedürftigen erreichen.



Zukunftspläne für 2006

- *Second Hand Laden Kleider und Haushaltswaren*
- *Jugendgruppe für Mädchen*
- *Ausbau des Freiwilligen Projektes*
- *Renovierung der Zimmer*

Jugend-Programm von Massaad Atallah

Sicher haben Sie gehört, dass Haus Gnade im letzten Jahr seine Arbeit mit Jugendlichen aufgenommen hat. Die Grundlage des Jugendzentrums ist aufgebaut auf die über 20 Jahre währende Erfahrung mit Rehabilitation von Gefangenen und Obdachlosen.

Die Sozial- und Jugendleiter, die dieses Projekt betreuen, wissen nur zu gut, wie schwierig es ist, mit Jugendlichen zu arbeiten, die den Weg unter den Füßen verlieren. Immer mehr wird sich Haus Gnade bewusst, wie sehr diese, aus einer armen Bevölkerungsschicht stammende Altersgruppe, das Bedürfnis für soziale und pädagogische Erziehung hat.

Dieses Programm versucht den Jugendlichen zu zeigen, dass sie nicht nur gefährdet sind, sondern dass sie durchaus auch Fähigkeiten und vielversprechende Möglichkeiten haben.

Ziel:

Jugendlichen heilsame Alternativen zu offerieren. Besonders für solche, die die Schule nicht regelmäßig besuchen und Gefahren im täglichen Leben ausgesetzt sind.

Bewusstseinsbildung der Gemeinde zu fördern und ihr die Gewissheit zu Geben, dass ihre Mitglieder würdige und kritische Mitträger sind.



Zweck und Tätigkeiten:

- Einen Ort zu schaffen, wo Jugendliche sich in Ruhe und Sicherheit aufhalten können.
- Nachhilfestunden und Überwachung bei Hausaufgaben.
- Freiwilligen-Korps Führungskurs und Freiwilligenarbeit.
- Training mit späterem Einsatz in der Gemeinde.
- Lehrstellenvermittlung für "Drop Out"

- Tätigkeiten und Unterhaltungsprogramme an Wochenenden und Feiertagen.
- Workshops für Jugendliche und ihre Eltern und Training für Freiwilligenarbeit.
- Vorträge über Erziehungs- und Sozialfragen für Fachleute und Freiwillige.

Unsere neue Mitarbeiterin Tamara Shaer

Mein Name ist Tamara Shaer und ich habe vor kurzem eine Stelle als Freiwilligenarbeit-Koordinatorin in Haus Gnade aufgenommen.

Ich stamme aus einer Familie in der das Wort Geben immer gross geschrieben wurde.

Geprägt von diesem Wert, habe ich einen Beruf gewählt in der diese Eigenschaft zum Ausdruck gebracht werden kann: Sozialarbeit.

Haus Gnade gibt mit die Möglichkeit zwei Seiten in mir zu verwirklichen, die persönliche und die professionelle.

Die Spiritualität beeinflusst die Arbeit und sie hilft mir, die Umstände besser zu verstehen.

Die Tätigkeit in Haus Gnade vermittelt mir ein Gefühl von Sicherheit und Frieden. Dinge, die wir in unserem täglichen Ringen zu erreichen versuchen.

Ich träume von einer heilen, reinen Welt, einer Welt, in der sich die Menschen gegenseitig helfen.

Ich träume von einem Ort ohne Leiden, einem Ort, wo Liebe die Menschen für immer vereint.

Ich träume, dass dies eines Tages Wirklichkeit sein wird.

Wir stehen am Beginn dieser Reise. Angefangen mit der ersten schwierigen Sendung:

Die übliche Meinung über Freiwilligenarbeit zu ändern. Meine neue Aufgabe ist ein erster Schritt auf dem Weg des Verständnisses und der Anerkennung, dass Freiwilligendienst eine Würde und Kraft beinhaltet und nicht ein Zeichen von Schwachheit ist; dass Freiwilligenarbeit ein Werkzeug sein kann für individuelle und soziale Förderung, Befreiung und Erstarkung. Ich hoffe, dass ich durch diese Anstellung erreiche, die schwache Bevölkerung zu unterstützen, indem ich sie als Partner ansehe und ihr die Möglichkeit gebe, selbst einen Beitrag zu leisten.



Portrait eines Bewohners von Haus Gnade

Yussef (Name geändert) ist vor ungefähr 15 Jahren zu uns gestossen. Er war damals 17 Jahre alt und war auf der Suche nach einem Heim. Die Haus-Gnade-Familie hat ihn "adoptiert" und ihm geholfen eine Lehrstelle als Auto-Mechaniker zu finden. Diesen Beruf übt er auch heute noch aus. Yussef ist ein uneheliches Kind und seine Eltern haben ihn in ein Heim gesteckt. Verschiedene Male war er in Pflegefamilien, bis er zu uns kam. Es war für Yussef schwierig sich einzugewöhnen, weil die meisten der Bewohner viel älter waren und meist eine kriminelle Vergangenheit hatten. Deshalb hat sich die Shehade Familie speziell seiner angenommen und er wurde wie ihr 6. Kind. Als er ungefähr 25 Jahre alt war, bat ihn seine Mutter, zu ihr zu ziehen. Sie hatte erfahren, dass sie krebskrank war und nicht mehr lange leben würde.

Sicher wollte sie Yussef wenigstens noch ihre letzten Monate schenken. Bis zu ihrem Tode wohnte Yussef bei ihr. Danach versuchte er alleine durchzukommen. Aber es war zu hart für ihn. Da er in ständigem Kontakt mit uns war, wussten wir, in welcher schwieriger Lage er sich befand. In der Zwischenzeit hatte Yussef mit einer netten jungen Frau Bekanntschaft geschlossen. Sie wollen in ungefähr einem Jahr heiraten. Wir haben uns entschlossen, Yussef wieder bei uns aufzunehmen und ihm so die finanzielle Bürde zu erleichtern. Auf diese Weise können wir Yussef behilflich sein, bald eine Familie zu gründen. Für uns ist es eine Freude, dem jungen Mann noch einmal unser Heim anbieten zu können, was er, wie so viele andere, braucht, um in dieser Welt überleben zu können.



Finanz - Report 2004 (1.1.04-31.12.04)

Alle Berechnungen erfolgen in Neuen Israelischen Shekeln, 1 Euro = ca. 5,8 NIS (Stand 01.01.2005)

Einnahmen

Organisationen und Freunde im Ausland	1.526.973.-
Lokale Organisationen und Freunde	63.610.-
<hr/>	
Totales Einkommen	1.590.583.-

Ausgaben

Gemeinschaftsausgaben	982.179.-
Laufende Kosten	135.460.-
Saläre und Verschiedenes	298.533.-
Administration und Bürokosten	76.440.-
Bank-Transaktionen und Spesen	18.932.-
Austattung und Gebäudeunterhalt	128.299.-
<hr/>	
Totale Ausgaben	1.639.843.-
Überschuss	49.260.-

(Wir bitten Sie nur Checks zu senden, die auf den Namen-Haus Gnade lauten.)

Editorial - HAUS GNADE

Was Haus Gnade in Bewegung hält, sind die stets neuen existentiellen Herausforderungen, die vorweg gemeistert werden müssen. Waren es früher Straftentlassene, die meisten von ihnen in Drogen verstrickt, oder bedrohte Frauen mit ihren unehelichen Kindern, sind es heute die neuen Gesetzesauflagen des Staates. Dort, wie bei uns in der Schweiz, ist alles im Umbruch. Soziale und rechtliche Vorschriften komplizieren den gewohnten Werdegang: neue Normen und Strukturen, der Apparatschik oder der Ruf nach zusätzlicher Ausbildung mit Diplomvorweisung, der wachsende Papierkrieg, was gestern noch anerkannt war, ist heute in Frage gestellt und hat morgen keine Gültigkeit mehr. Diesem Zahn der Zeit muss sich Haus Gnade jetzt stellen, diesem Wandel sind die Angestellten unterworfen. Die Herausforderung besteht darin, sich einerseits den neuen Gesetzmässigkeiten anzupassen und andererseits dem Grundgedanken des Sozialwerkes treu zu bleiben.

Grundlage des Haus Gnade ist das Evangelium von Jesus Christus, verwirklicht in der Griechisch-Katholisch-Melkitischen Kirche. Das heisst ganz konkret: Auf Gottes Wort hören und Christus in der Nachfolge treu bleiben. "Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut" (Psalm 127,1).

War Haus Gnade früher führend in der Betreuung von Straftentlassenen und der Begleitung ihrer Familien, so ist ihm das heute verwehrt, weil das Gesetz eine fundierte Ausbildung in der Drogenproblematik vorschreibt.

Statt langwierige und teure Ausbildung auf diesem Gebiet zu erdulden, verbunden mit kostspieligen Hausveränderungen, muss jetzt wieder etwas Neues angepackt und aufgebaut werden., vorwiegend dort, wo noch niemand den Notstand sieht. Dies ist nun die vernachlässigte Kinder- und Jugendarbeit, wie sie meine Schwester im Jahresbericht beschreibt. Die Frage, inwiefern welche Ausbildung der Staat für diese Sozialarbeit verlangt, muss vorweg geprüft werden. Im weiteren benötigen auch die Eltern von verwahrlosten Kindern und Strassenanhängern eine Ansprechstelle, wo sie in den Erziehungsfragen Rat holen oder ausgebildet werden können.

Dieses Jugendzentrum mit Freiwilligen ist nun seit einem Jahr das neue Arbeitsfeld des Werkes, nebst Obdachlosen, Familien, Betagten und drogenfreien Straftentlassenen, die vom Staat im Haus Gnade akzeptiert und von den Stadtbehörden auch eingewiesen werden.

Deshalb ist das Gebot der Stunde das gute Hören und Heraushorchen, "was der Geist der Gemeinde (sprich Hausgemeinschaft) sagt". Was will Gott, wo setzt er den Schwerpunkt, welche Not will er dem Haus Gnade als Geschenk für die Kirche vor Augen führen?

Wo kann man auch ohne gesetzliche Schranken, die vieles einengen, den Weg weiter finden? Welche Konzepte sind diesem staatlichen Druck noch nicht unterworfen? Wie darf heute ein ausgebildeter Sozialarbeiter, eine Heilpädagogin oder direkter gefragt, ein wertvoller Mensch mit grosser Lebenserfahrung aber keiner Mappe voller Diplome den Armen tatkräftig helfen, ohne beargwöhnt oder unter Druck gesetzt zu werden? Anders gefragt: Wie darf hier und jetzt ein Christ, eine Christin, die Nächstenliebe leben, denn "caritas Christi urget nos" - die Liebe Christi drängt uns!

Wir danken Ihnen für das begleitende Gebet im Neuen Jahr und den Beistand in der neuen Verantwortung und freuen uns einmal mehr zu sehen, um mit den Profeten zu sprechen, wie der Herr "die Wüste zum Garten und den Garten zum Wald werden lässt. Schon blüht es" merkt ihr es nicht?

Thomas Bieger, Pfarrer

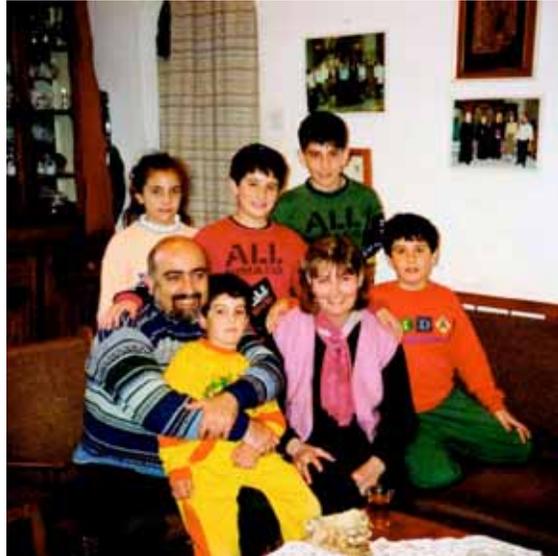


Am 30. Mai feierte Herr Pfarrer Thomas Bieger in der Kappelle von Tuggen/Uznach sein 25 jähriges Priesterjubiläum.

Nebst Verwandten, Freunden und Bekannten konnten auch seine beiden Neffen Bernhard und Thomas aus Israel dabei sein. Seit Beginn von Haus Gnade ist mein Bruder ein treuer spiritueller Begleiter und hilft in mancher Hinsicht tatkräftig bei der Unterstützung des Hauses mit.

Möge Gott ihm alles mannigfaltig vergelten. Wir danken ihm von ganzem Herzen und hoffen, dass er seine Berufung weiterhin so vorbildlich weiterleben darf. Gott segne ihn.

*Jeder Mensch ist das Abbild Gottes. Mögen alle diese Kraft und Würde in sich spüren.
Kamil Shehade, Gründer von Haus Gnade.*



Haus Gnade dankt all unseren grosszügigen Gönnern und Partnern aller Glaubensbekenntnisse und aus aller Welt.

P.O.Box 1055
10 Pal Yam St. Haifa 33095, Israel
Tel: +972-4-8666235 Fax:+972-4-8662116
pfisrael@netvision.net.il